

mehrere hundert Kilometer mußten die Fische öfters gewässert werden, was an einer „Wässerstatt“ oder „Fischeinsetz“ geschah, welche u. a. von Freistadt, Zwettl und anderen Orten bekannt waren. Die Fuhrwerker fuhren einfach „unter die diesfall erhobenen rühren“ und das Wasser lief über Nacht durch die Fässer.

Aus einem Ansuchen der Steyrer Fischhändler um Preiserhöhung (1598) können wir die Transportkosten einer Fischfuhr von Freistadt bis Steyr genau ablesen: Auf dem Wagen hatten 2 „laydt“ für zusammen 8 Zentner Karpfen Platz. Einkaufspreis pro Pfund 16 d (= 4 kr), macht 53 fl 20 kr, ferner für die beiden Fässer 1 fl 15 kr, ein Schöpfer zum Wassern 3 kr, Einkaufspreis alles in allem 54 fl 38 kr. Unterwegs mußten bezahlt werden: Zu Beginn in Freistadt 14 kr Maut für den Wagen, eine Niederlagsgebühr von 7 kr und dem Torwächter 3 kr; in Prägarten 1 kr Maut, in der Wässerstatt von Ziergern 11kr Hütegebühr für die Nacht, dazu ein Fisch im Wert von 10 kr für die Benützung der Wässerstatt. In Mauthausen als Mautgebühr einen und in Enns vier Fische und schließlich dem Stadtrichter von Steyr auch noch einen Fisch. Dazu kamen noch die Kosten für den Fuhrmann und die Knechte in Höhe von 11 fl 16 kr, so daß der gesamte Transport samt

Waren und Geräten auf 67 fl 40 kr. kam. Der Verkaufspreis in Steyr sollte 20 d, also 5 kr pro Pfund betragen, so daß nach einer einfachen Aufstellung von Ausgaben und Einnahmen nur 11 fl 52 kr 2 d Erlös zu erzielen war — wobei noch nicht die eingetretenen Verluste an Gewicht oder Zahl der Fische eingerechnet sind! Und sogar diese Preiserhöhung wurde vom Magistrat noch abgelehnt! (Es scheint, daß damals schon verschiedene Leute vom Draufzahlen lebten, was dem Magistrat offenbar auch bekannt war). Übrigens führten die Steyrer Fischhändler die böhmischen Karpfen auch noch bis Graz weiter!

Über die Menge der Fische, die aus Böhmen kamen, ist insgesamt nur schwer einiges statistisches Material zu erhalten; Die Freistädter Fischhändler meldeten 1530/40 etwa 250 Fuhren im Winterhalbjahr, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren es ca. 500 Fuhren, die durch Freistadt rollten. Wenn wir die Fuhren nach den alten Nachrichten mit 4—8 Zentnern (à 50 fl) also im Mittel 6 Zentner annehmen, müßte die eingeführte Menge etwa in der Größenordnung von 100 bis 200.000 kg gelegen gewesen sein. Beim Bau der Linz—Budweiser Pferdebahn rechnete man mit einer Frachtmenge von 15.000 Ztr. (750 t) Fischen jährlich. Dr. Hemsen

Wanderungen atlantischer Lachse über weite Entfernungen

In den letzten Jahren wurden verschiedentlich Berichte bekannt, in denen die Wiederfänge von Lachsen im Gebiet um Grönland gemeldet wurden, die in britischen, schwedischen und kanadischen Gewässern markiert wurden. Ist nun der Wiederfang von in Kanada markierten Lachsen an der Westküste Grönlands nichts so seltsam Anmutendes, so verdienen doch die aus Europa stammenden Lachse, die dort gefangen wurden, Beachtung. Die folgenden vier wiedergefangenen Lachse wurden in der Grafschaft Mayo im Nordwesten der Republik Irland markiert, und zwar zwei im September 1963 und zwei im

Frühjahr (März und April) 1964. Alle vier wurden im Oktober 1964 an der Westküste Grönlands gefangen, und zwar einer nahe der Südspitze der Insel bei Julianehaab, einer in der Nähe von Suppertoppen (65° 25' N, 53° 00' W) und die beiden anderen außerhalb von Kangamiut (65° 49' N, 53° 19' W). Betrachtet man eine Karte des Atlantik und mißt die Strecken ab, die die Lachse auf ihrer Wanderung zurückgelegt haben, kommt man zu der erstaunlichen Entfernung von ungefähr 3500 km, die die Fische teils in einem, teils nur in einem halben Jahr zurückgelegt haben! (Nature, Vol. 205, Februar 1965) Dr. Hemsen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Hemsen Jens

Artikel/Article: [Wanderungen atlantischer Lachse über weite Entfernungen 183](#)